

Nur einen Punkt für den SRC Vaduz

Squash Im Spitzenspiel in der Nationalliga A in Uster reichte es für den SRC Vaduz lediglich für ein Unentschieden. Fünf Punkte fehlten am Ende, um sich den Zusatzpunkt zu sichern.

VON MANUEL MOSER

Obwohl Uster auf ihre Toplegionäre verzichten musste, gelang es den Vaduzer Squashern um Spielertrainer Davide Bianchetti nicht, Profit darauszuschlagen. Im Spitzenduell – beide Teams standen in der Tabelle vor der Partie ganz oben – gab es am Ende ein 2:2 Unentschieden mit dem glücklicheren Ende für Uster. Denn auch das Satzverhältnis war mit 7:7 ausgeglichen und so brachten die einzelnen Punkte in den Sätzen die Entscheidung. «Uster hat insgesamt leider fünf Punkte mehr gemacht (134:129) und sich damit den Zusatzpunkt geholt», so ein etwas enttäuschter Davide Bianchetti.

Zwei Siege und zwei Niederlagen

Immerhin konnte der Italiener auf Position eins gegen Florian Pössl einen deutlichen 3:0-Sieg feiern. Weniger gut lief es hingegen für Roger Baumann auf Position zwei. Gegen Robin Gadola war kein Kraut gewachsen und so hiess das Ergebnis am Ende 1:3 aus Sicht des SRCV-Spielers. Auch Michel Haug auf Position

drei verpasste den Sieg und musste sich mit 0:3 gegen Joel Siewerdts geschlagen geben.

Einzig Patrick Meier, der für Marcel Rothmund auf Position 4 einsprang, erkämpfte sich gegen Oliver Horak einen Sieg. Bianchetti zeigte sich nach dem Spiel nicht ganz glücklich mit dem Ergebnis: «Wir haben uns mehr erwartet. Es war eine sehr knappe Angelegenheit, doch wir ha-

ben leider nicht unsere beste Leistung abgeliefert. Am Ende gab es leider nur einen Punkt für uns.»

Uster – SRC Vaduz 2:2
Position 1: Florian Pössl (De) – Davide Bianchetti (It). 0:3 (7:11, 11:13, 3:11).
Position 2: Robin Gadola (Sz 11) – Roger Baumann (Sz 13). 3:1 (11:2, 9:11, 11:8, 11:7).
Position 3: Joel Siewerdts (Sz 23) – Michel Haug (Sz 27). 3:0 (11:8, 11:6, 11:8).
Position 4: Oliver Horak (Sz 65) – Patrick Meier (Sz 33). 1:3 (11:13, 11:8, 6:11, 10:12).



Davide Bianchetti liess seinem Kontrahenten keine Chance. (Foto: M. Zanghellini)

Schwimmen

Kampf um den Titel und die EM-Tickets

LAUSANNE Im Lausanner Schwimmbad Mon-Repos werden von heute Freitag bis am Sonntag die 13. Schweizer Kurzbahn-Meisterschaften ausgetragen. Diese Titelkämpfe gelten gleichzeitig als Selektionswettbewerb für die Europameisterschaften im 25-m-Becken in Netanya

(Isr/2. bis 6. Dezember). Für Lausanne gemeldet sind über 450 Schwimmer aus 54 Klubs. Die nationale Elite, die zuletzt im Weltcup für gute Resultate gesorgt hat, steht fast vollständig am Start. Einzig die für Netanya bereits qualifizierten Jérémie Desplanches und Martina van

Berkel verzichten auf die Teilnahme an den nationalen Kurzbahn-Meisterschaften. Neben Marvin Slanschek und Anika Door vom Schwimmclub Unterland wird auch Liechtensteins Schwimmcrack Christoph Meier vom SC Uster-Wali am Start stehen. (si/mm)

Dreisatzerfolg gegen Nishikori – Federer sichert sich Gruppensieg

Tennis Roger Federer gewann an den ATP-Finals in London auch sein drittes und letztes Gruppenspiel gegen Kei Nishikori. Der 34-jährige Basler bezwang den Japaner in 2:10 Stunden 7:5, 4:6, 6:4. Im Halbfinal trifft er am Samstag auf Stan Wawrinka oder Andy Murray.

Mit dem Erfolg über den Japaner Nishikori stellte Federer den Gruppensieg sicher, ohne den Ausgang der Abendpartie zwischen Novak Djokovic und Tomas Berdych abwarten zu müssen. Die Qualifikation für die Halbfinals hatte bereits nach seinem Sieg im zweiten Spiel gegen Djokovic festgestanden. Eine Meisterleistung bot Federer gestern Nachmittag in der O2-Arena nicht. Über weite Strecken zeigte der 34-jährige Basler seinen schwächsten Auftritt der Woche. Insbesondere beim Aufschlag passte einiges nicht zusammen, er gab seinen Service insgesamt fünf Mal ab und

gab in jedem der drei Sätzen einen Breakvorsprung preis. Er hätte sich die Aufgabe viel einfacher machen können, wenn er im zweiten Satz eine 4:1-Führung nach Hause gebracht hätte. «Es ist schade, dass ich nicht in zwei Sätzen gewonnen habe», stellte Federer danach fest. Er könne nicht sagen, ob es eine Rolle gespielt habe, dass er bereits für die Halbfinals qualifiziert war. «Der Sieg war aber wichtig für mich, um mit einem guten Gefühl weiterzumachen.»

Federer an Federer: «Chum jetzt»

Bereits den ersten Satz hätte Federer wesentlich einfacher für sich entscheiden können. Er ging zwar schnell 3:1 in Führung, machte aber einen etwas unkonzentrierten Eindruck. Der Japaner, der ihm auch in der Vergangenheit schon einige Schwierigkeiten bereitet und ihn auch zweimal geschlagen hatte, kämpfte sich zurück, holte sich gleich zwei Breaks hintereinander und ging 4:3 in Führung. Damit hatte Federer aber genug. Im folgenden Game weckte er sich mit zwei lauten «Chum jetzt»-Rufen gleich selber auf und steigerte sich gewaltig. Mit drei guten Games in Folge gewann der

sechsfache Masters-Sieger den ersten Satz 7:5. Der Aufschlag funktionierte allerdings auch in der Folge nicht wie gewünscht. Im zweiten Satz verlor Federer vom 4:1 zum 4:6 nach vielen sehr leichten Fehlern (im gesamten Spiel 35) sogar fünf Games in Folge. Die erneute Wende gelang Federer nicht sofort. Auch im Entscheidungsdurchgang verschaffte sich Nishikori im dritten Game drei Breakbälle, die der Schweizer aber alle abwehrte. Mit einem Rückhandfehler verhalf Nishikori stattdessen Federer zur 3:1-Führung. Zum dritten Mal liess dieser den Vorteil aber wieder entgleiten. Erst als Federer zum 6:4 mit einem Smash beim ersten Matchball ein weiteres Break gelang, gab es für den Japaner kein Zurück mehr.

Keine Breakchance ausgelassen

Der Schweizer gab danach zu, dass ihm Nishikori von der Grundlinie das Leben schwer gemacht habe. Immerhin zeigte er sich äusserst effizient: Er nutzte sämtliche sechs Breakchancen. «Diese Statistik ist für den weiteren Verlauf wichtig», stellte Federer fest. Er hat nun einen Tag Pause, ehe er am Samstag auf

Eishockey

EHCVS verlässt das Eis erstmals als Gewinner

DORNIRN Im dritten Anlauf hat es endlich geklappt. Nach zwei knappen Niederlagen gegen die Feldkircher Chiefs glückte dem EHC Vaduz Schellenberg gegen Röfix Röthis der erste Sieg in der laufenden Meisterschaft in der Vorarlberger Eishockeyliga 2. Das Team von Trainer Miro Berek behielt in der Arena Dornbirn mit 5:3 die Oberhand.

Nach verhaltenem Beginn beschloss der EHCVS auf fremdem Eis, das Kommando zu übernehmen. Immer wieder schnürten die Gäste den Gegner mit schönen und schnell vorgebrachten Angriffskombinationen in dessen Drittel ein. Alsbald fand die Überlegenheit der Liechtensteiner ihre Entsprechung im Spielstand. Marco Adank liess seine Mannschaft auf Zuspield von Christian Heller und Florian Bernardi ein erstes Mal jubeln, zwei weitere Treffer nach Blitzkontern machten aus der knappen Führung schliesslich eine komfortable.

Plötzlich riss der Faden

Womöglich eine zu komfortable. Als erachteten die EHCVS-Spieler den 3:0-Vorsprung als Einladung, es nun gemächlicher angehen zu lassen, gingen Zug, Genauigkeit und Konsequenz im Gästespiel verloren. Die sich häufenden Nachlässigkeiten rächten sich noch vor Spielhälfte – und das gleich doppelt.

Glücklicherweise fand Coach Berek in der Kabine offenkundig die richtigen Worte. Mit Beginn der zweiten Halbzeit war Vaduz Schellenberg bemüht, die Spielkontrolle zurückzuerlangen. Weil sich die Sicherheit jedoch nicht sofort einstellte, bedurf-

te es zunächst einiger Paraden von Goalie Marco Andreoli, um nicht auch noch den Ausgleich schlucken zu müssen. Endgültig zurück in die Spur fand der EHCVS zehn Minuten nach Wiederanpfiff, als Marco Adank den Puk zum vierten Mal in dieser Partie im Gehäuse von Röfix Röthis unterbrachte. Fortan agierten die Liechtensteiner wieder deutlich gefälliger. Die Abwehr berappelte sich, die Offensive war neu inspiriert und produzierte in Person von Christian Heller, der eine Vorarbeit von Bernardi und Adank zum 5:2 veredelte, den schönsten Treffer des Abends. Dass Röthis später noch auf 3:5 verkürzte, blieb letztlich eine Randnotiz.

Ein Team atmet auf

Die Erleichterung war in den Reihen des EHCVS nach dem ersten Saisonserfolg mit Händen greifbar. «Der Sieg war enorm wichtig für das Selbstvertrauen. Wir haben zwar nicht unser bestes Spiel abgeliefert, aber für uns zählen im Moment nur die Punkte», meinte Verteidiger Manuel Hasler stellvertretend. Die nächsten Zähler können er und seine Teamkollegen am kommenden Sonntag ergattern. Um 15.15 Uhr kommt es in der Eishalle Grüşch zum Duell mit den HC Skorpions Lustenau. (bo)

Röthis – Vaduz Schellenberg 3:5 (0:3, 2:1, 1:1)
Arena Dornbirn; 20 Zuschauer
EHCVS: Andreoli, Bernardi, Adank, M. Kühne, Hasler, Gloor, Brunhart, J. Fuchs, Villamar, Heller, Liesch.
Bemerkungen: EHCVS ohne M. Fuchs, Hanselmann, Ackerman, Clavadetscher, Blapp, Rüdissühli, Bizozzero, Hobi, Bless, Lenherr, Tarnutzer und L. Kühne.



Hielt sich auch im dritten Gruppenspiel in London schadlos: Roger Federer. (Foto: Keystone)

ATP FINALS

London. ATP Finals (7 Mio Dollar/Halle). 5. Spieltag. Round Robin. Einzel. Gruppe Stan Smith: Roger Federer (Sz/3) s. Kei Nishikori (Jap/8) 7:5, 4:6, 6:4. Novak Djokovic (Ser/1) s. Tomas Berdych (Tsch/6) 6:3, 7:5. **Rangliste:** 1. Federer* 3 Spiele/3 Siege, 2. Djokovic 3/2*, 3. Nishikori 3/1. 4. Berdych 3/0. * für Halbfinal qualifiziert.
Halbfinals (Samstag, 21. November): Federer – Andy Murray (Gb/2) oder Stan Wawrinka (Sz/4), Rafael Nadal (Sp/5) – Novak Djokovic (Ser/1).
Doppel. Gruppe Ashe/Smith: Simone Bolelli/Fabio Fognini (It/5) s. Rohan Bopanna/Florian

Mergera (Ind/Rum/8) 6:4, 1:6 10:5. Bob Bryan/Mike Bryan (USA/1) s. Jamie Murray/John Peers (Gb/Au/4) 6:7 (5:7), 7:6: (7:5) 16:14. **Rangliste:** 1. Bopanna/Mergera* 3/2. 2. Bryan/Bryan* 3/1. 3. Murray/Peers 3/1. 4. Bolelli/Fognini 3/1. * für Halbfinal qualifiziert.
Programm. Freitag, 20. November, 13.00 Uhr: Ivan Dodig/Marcelo Melo (Kro/Br/3) – Marcin Matkowski/Nenad Zimonjic (Pol/Ser/7). **15.00 Uhr:** Rafael Nadal (Sp/5) – David Ferrer (Sp/7). **19.00 Uhr:** Jean-Julien Roger/Horia Tecau (Ho/Rum/2) – Pierre-Hugues Herbert/Nicolas Mahut (Fr/6). **21.00 Uhr:** Andy Murray (Gb/2) – Stan Wawrinka (Sz/4).

Biathlon

Doping-Arzt Ferrari steht vor Gericht

BOZEN Der italienische Doping-Arzt Michele Ferrari, muss sich in Bozen vor Gericht verantworten, weil er den italienischen Biathleten Daniel Taschler beim Dopen unterstützt haben soll. Der Südtiroler Taschler und sein Vater Gottlieb Taschler, Vizepräsident des Biathlon-Weltverbandes IBU, wurden vom Gericht ebenso vorgeladen wie Ferrari selbst. (si)



David Howman will russische Athleten im Ausland testen lassen. (Foto: RM)

Leichtathletik

Eine weitere Suspendierung

MONTREAL Die WADA suspendierte Russlands Anti-Doping-Agentur RUSADA, weil diese die Regeln nicht eingehalten hat. Zuletzt war der russische Leichtathletik-Verband vom Weltverband IAAF wegen Dopingvergehen suspendiert worden. Den Russen droht damit auch ein Olympia-Ausschluss für die Sommerspiele 2016 in Rio de Janeiro. Solange die RUSADA nicht alle Vorgaben erfüllt,

kann Russland kein Sportgrossereignis mehr organisieren. WADA-Generaldirektor David Howman sagte, dass es Pläne gebe, russische Athleten von ausländischen Agenturen testen zu lassen. Neben Russland wurden auch die nationalen Anti-Doping-Agenturen in Andorra, Israel, Argentinien, Bolivien und der Ukraine von der WADA für nicht regelkonform erklärt. (si)

Leichtathletik

Dominguez wird EM-Titel aberkannt

LAUSANNE Das Internationale Sportgericht (CAS) hat der früheren Spitzen-Leichtathletin Marta Dominguez den WM-Titel von 2009 über 3000 m Steeple und alle weiteren Resultate in der Zeitspanne zwischen August 2009 und Juli 2013 aberkannt. Zudem sprach es gegen die heute 40-jährige Spanierin eine Sperre von drei Jahren aus. (si)